

Stufenkonferenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **39 (1979-1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

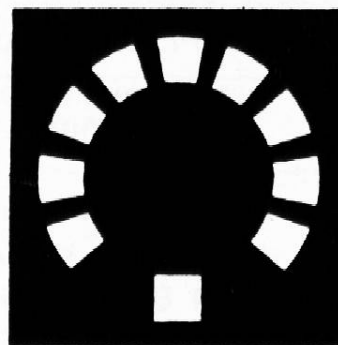
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stufenkonferenzen



STUKO 1./2. Klasse

Versuch einer Einteilung der Unterstufen-SJW-Hefte

Unter dem Zeichen U (Unterstufe) und UM (Unter-/Mittelstufe) erscheinen viele und sehr unterschiedliche SJW-Hefte. Über deren Inhalt gibt die neuerdings erscheinende «Palette», die das Schweizerische Jugendschriftenwerk in Farben drucken lässt, Auskunft.

Wir möchten mit der folgenden Aufstellung, die die Angaben der «Palette» ergänzen sollen, die Heft-Auswahl für den Lehrer erleichtern. Dabei muss man bedenken, dass es immer wieder Neuerscheinungen und vergriffene Hefte gibt. Unsere Angaben entsprechen dem Stand April 1980.

Wir teilen ein in:

- Erzählungen
- Sachhefte
- Hefte zum Aus- und Weitermalen

Die grosse Gruppe der Erzählungen unterteilen wir nach Schriftbild, Bilder und Zeilenzahl pro Seite in 5 Untergruppen.

Regionale Arbeitsgruppe STUKO 1./2. Klasse
Davos-Prättigau:

Vreni Calonder, Franziska Eggenberger, Ursina Fopp,
Beatrice Heuberger, Regula Meier

Zeichenerklärung:

I – III Schwierigkeitsgrade innerhalb der Gruppe
V in Vergangenheit geschrieben
G in Gegenwart geschrieben
2,5 usw. Höhe der grossen Buchstaben in mm

1. GRUPPE: Die Bilder überwiegen, wenig Text, Zeilen zum Teil nicht gefüllt.

I	930 Die Puppe und der Bär	3,5	G
	1510 Ebi	3,5	V
	1521 Annas blaue Schuhe	4	G
II	328 Es git kei schöners Tierli (Verse)	5	G
	1324 Bibi Leghorn	3	G
	1437 Crictor (Schwere Wörter)	2,5	V
III	1223 Tierfabeln (Schwere, alte Form)	3	V

2. GRUPPE: Gefüllte Zeilen, grosse Schrift, bis 16 Zeilen pro Seite.

I	34 Edi	3	G
II	1036 Der Schneemann in der Schule	4	G
	1042 Das Hündlein Baschy (Viele unvollständige Wörter und Sätze, grösstenteils im Versmass geschrieben)	4	G
III	1023 Der kleine Häwelmann	4	V

3. GRUPPE:

Kurze Zeilen. Meist entspricht jede Zeile einer Sinneinheit des Textes. Durch Kapitel und/oder Abschnitte zusätzlich gegliedert. Zeichnungen lockern den Text auf. Bis 24 Zeilen pro Seite.

I	1440 Das Regenkarussell	3,5	G
	1473 Wir suchen ein Haus (Wortwiederholungen)	4	G
	1499 Such, Strupp, such!	4	G
II	1398 Der kleine rote Fingerhut	3	G
III	1471 Der Knopf (Viele Wortwiederholungen, Sprachspielereien um gleichlautende Wörter mit verschiedenen Bedeutungen)	4	G
	1504 Eine Maus und ein Elefant (Witze für Kinder)	3	G

4. GRUPPE:

Text füllt die Seite. Aufgelockert durch Illustrationen. Meist einfache Sätze mit kleinen Nebensätzen. Bis 30 Zeilen pro Seite.

I	6	Katrinchens Hasenpantöffelchen	3	G
	15	Die fünf Batzen	4	G
	63	Hansdampfli und sein Tomi	4	G
	812	Hallo, Buffli	3	G
	983	Dani und sein Füllen	2,5	G
	1083	Die Kette	3	G
	1258	Marios Trompete	3,5	G
	1286	Vom Bärlein Bariann	4	G
	1317	Reginli und Bärbeli	3	G
II	765	Teddy	2,5	G
	793	Das goldene Löcklein	2,5	G
	1159	Vorsicht, Käthi!	3	G
	1177	Pocho	2,5	G
	1484	Ralf und die Kobra	2,5	G
III	714	Bella, das Reitschulpferdchen	2,5	G
	966	Melis Tierkrankenhaus (Anspruchsvoller Wortschatz)	3	V
	1059	Bleib immer rund! Blüh Stund um Stund!	3	V
	1119	Der Zauberballon	3	G
	1287	Murrli	2,5	G
	1288	Querro, das Entlein	2,5	G
	1306	Wendelin und die Hinze	3	V
	1318	Der Sandmann (Viele Nebensätze)	3	V
	1381	Hü, Dorli!	3	G
	1356	Die Geschichte von den Zoccoli	2,5	V
	1519	Spiel mit mir! (Rätsel für Wörter mit mehreren Bedeutungen, Spielanleitung)	3,5	G

5. GRUPPE: Volle Seiten, wenig Bilder, mehr als 30 Zeilen/Seite.

I	151	Robinsons Abenteuer	2	G
	1118	Vreneli in der Stadt	2,5	G
	1154	Claudia	3	G
	1203	Antonio	2,5	G
	1245	Tschau Joggeli!	2	G
	1246	Schnurrli und Strubeli	2,5	V
	1248	Mittwoch	3,5	V
	1305	Der Schwächste siegt	2,5	G
	1316	Lasst mich fliegen	3	G

II	1062	Vinzens und Nino	2	V
	1176	Bärli, Balz und die Ballone	2,5	G
	1307	Der goldbraune Hänsi	2,5	V
	1390	Hans im Glück und andere Märchen	2,5	V
	1399	Mohammeds Markttag (Viele Zeichnungen, wenig Text)	2	G
	1438	Weihnacht im Hochhaus	2,5	V
	1439	Albert Schweitzer	2	G
	1506	Das alte Puppenhaus	3	V
III	7	Nur der Ruedi	2	V
	1217	Marius und sein Pferd (Kurze Zeilen)	2,5	V

6. GRUPPE: Sachhefte

I	736	Waldi, der lebende Wegweiser (Malheft, dazu Bildlegende)		
	1404	Bergbauer am Gotthard	3	G
	1435	Kinder wie du (Fotos)	3	G
II	1162	Milch und was man daraus macht	3	G
	1212	Kleine Geschichte rund ums Geld	2,5	G
	1520	Im Bahnhof	2,5	G
III	1061	Aus den Reben fliesst Leben (Viele Fachausdrücke, ungünstige Verteilung von Text und Bild)	3	G
	1284	Ich koche gern (Für Unterstufe nicht geeignet)	2	G

7. GRUPPE: Zum Aus- und Weitermalen.

I	389	Im Zoo (ohne Text)		
	1436	Die Monatsmaler (Monatsnamen und Anzahl Tage)		
	1487	Zeichne weiter (ohne Text)		
II	840	Summervögeli rot und blau (Bekannte Kinderlieder und Bilder zum Ausmalen dazu, Mundart)		
	1486	Miteinander (Zum Ausmalen und miteinander Sprechen, Mundart-Text)		
III	1470	Was ist da los? (Ausser der Gebrauchsanweisung und einiger Sprechblasen ohne Text)	3	G
	1497	Malheft (Geschichten und Zeichnungen zum Ergänzen)	3	G

Merkmale des ILZ-Erstleselehrgangs

(zum Einführungskurs in der
Sommerkurswoche)

Der ILZ-Erstleselehrgang ist ein methodenübergreifender Lehrgang. Bei diesen Lehrgängen geht es darum, das analytisch-synthetische Verhalten, das die Kinder schon in der Vorschulzeit in ihren Wahrnehmungen zeigen, beim Lesenlernen auszunützen. Lesen, das von Anfang an analysierend und synthetisierend ist, vermeidet einseitige Tätigkeiten und die Gefahr des Einschleifens von Verhaltensmustern, welche den Aufbau des eigentlichen Lesens gefährden könnten.

Ein methodenintegrierender Leselehrgang versucht, die offensichtlichen Vorteile der beiden klassischen Ansätze zu vereinigen. Dabe werden die Kinder von Anfang an ganzheitliche Sprachgebilde mit Sinnstrukturen lesen (Sätze, Wortgruppen und Wörter), aber auch von Anfang an in Wörtern Segmente analysieren und diese in synthetischen Übungen kombinieren. Wir entschieden uns dabei, in diese Analyse nicht nur Buchstaben und Buchstabenfolgen, die *einem* Laut entsprechen, aufzunehmen, sondern auch Buchstabengruppen (z. B. Morpheme als bedeutungstragende Einheiten wie *ver-* und *-lich* oder Signalgruppen als häufig vorkommende Buchstaben-/Lautabfolgen wie *-ing-* und *-uck-*) einzubeziehen und die üblichen Syntheseübungen damit systematisch zu erweitern.

Dies ist aber nur eines und nicht einmal das wichtigste Merkmal dieses Lehrwerks. Die kurze Übersicht soll die Hauptintentionen des Autorenteam andeuten:

– Lesenlernen wird im Rahmen eines handlungsorientierten Sprachlernens gesehen und auf die Möglich-

keiten der zwischenmenschlichen Kommunikation ausgerichtet.

- Lesen soll im Unterricht so angesetzt werden, dass es Anlass zu Handlungen – auch zu sozialem Handeln – sein kann. Dies ist daran erkennbar, dass viele Texte Handlungsanleitungen enthalten, zu Handlungen anregen oder auch Situationen darstellen, die in sozialen Rollenspielen bearbeitet werden können. Daraus geht auch hervor, dass ein Textband mit diesen Zielen keine einseitige «heile Welt-Fibel» sein kann.
- In einem Übungsteil werden Arbeitsblätter mit differenzierten Übungsmöglichkeiten angeboten, welche sich auf einen weiten Lesebegriff stützen (z. B. Übungen zum auditiven und visuellen Erfassen von Buchstaben-Lauten bzw. Buchstaben-Lautgruppen, zur Unterscheidung verwechslungskritischer Gebilde, zur Kombination von Segmenten, zum Sinnverständnis, zur Überprüfung der grammatischen Angemessenheit, zum klassifikatorischen Denken). In diesem Band finden sich auch die Lernkontrollen, welche den Lehrern ermöglichen, ständig Schüler mit allfälligen Lernschwierigkeiten zu erfassen und ihnen Hilfe zukommen zu lassen.
- Schüler aus sprachlich anregungsarmem Milieu sollen die Möglichkeit haben, sprachliche Entwicklungsrückstände auszugleichen. Dies geschieht einmal durch das gesamte Übungsangebot, dann aber durch verschiedene Anregungen im Lehrerhandbuch, die sich auf soziolinguistische Erkenntnisse beziehen.
- Ein gewichtiges Anliegen besteht darin, verschiedene Textvarianten (z. B. dialogische, sachbeschreibende, poetisch-ästhetische, problemaufbereitende Texte) einerseits aus

Motivationsgründen, dann aber auch im Hinblick auf die Sprach-erziehung zu berücksichtigen.

Hilfs- und Sonderschul-Lehrerkonferenz

Nach jeder Tagung oder Konferenz werde ich von Kollegen aufmerksam gemacht, dass an sie keine Einladung oder keine Informationen gesandt worden seien. Schuld an dieser unerfreulichen Situation ist unsere unvollständige Mitgliederliste. Um in Zukunft ähnliche Pannen vermeiden zu können, bitte ich all jene Kollegen, die anlässlich der Tagung vom 19. März übergangen worden sind, mir ihre Adresse *schriftlich* mitzuteilen. Besten Dank.

Vororientierung

Ich möchte Sie jetzt bereits auf zwei Weiterbildungskurse für Hilfs- und Sonderschullehrer aufmerksam machen.

1. Kurs: Historische Stätten in Graubünden (siehe Kursteil).
2. Kurs: Wochenende vom 26./27. und 28. September 1980. Kursleiter: Max Feigenwinter, Seminarlehrer, Sargans; Kursort: Alemannenhaus in Flums; Thema: *Ich bin Lehrer. Was bedeutet das für mich, was für die andern?*

Wir werden in diesem Kurs versuchen, uns selbst und einander ein bisschen besser kennenzulernen. Wir werden uns fragen, wie wir mit unserer Rolle als Lehrer fertig werden, was uns Schwierigkeiten macht, was uns Freude bereitet. Wir alle haben als Lehrer Probleme, mit denen wir oft alleine sind. In diesem Kurs werden wir diese Probleme darstellen können und gemeinsam Antworten und Lösungen suchen.

Ich bin der Überzeugung, dass es uns am ehesten gelingt, gute Lehrer, gute

Erzieher zu sein, wenn wir selbst wirklich lebendige Menschen sind, die es verstehen, optimal zu sein.

Nebst Gesprächen im Plenum und in Kleingruppen werden wir deshalb Übungen machen, die uns helfen können, uns selbst wahrzunehmen. Dieses Wahrnehmen ist Voraussetzung für jede Veränderung.

Kurskosten: ca. Fr. 130.— plus Kost und Logis.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie im Alemannenhaus übernachten.

Teilnehmerzahl: max. 16.

Durch die Thematik und die Kursform wird die Teilnehmerzahl sehr eingeschränkt. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Meine Adresse: Franz Bossi, Kurfürstenstrasse 19, 7000 Chur.

STUKO 3./4. Klasse

Jahresversammlung, 21. Mai 1980 in Domat/Ems

Vor einer enttäuschenden Mitgliederkullisse wurde die 2. Jahresversammlung der STUKO 3./4. Klasse eröffnet. Von 29 Mitgliedern erschienen nur deren elf — sechs liessen sich entschuldigen. Vielleicht lässt sich der Mangel an Interesse mit dem eher schulpolitischen Jahresthema («Welches Sprach-Lehrmittel — Schweizer Sprachbuch/Glinz oder Krokofant/Eledil — soll im Kanton Graubünden als verbindlich erklärt werden?») erklären. Bis zur Jahresversammlung war aber die Meinungsbildung, die im Laufe des vergangenen Jahres durch mehrere Arbeitssitzungen mit 15–20 Teilnehmern entstanden war, bereits abgeschlossen. So ging es nur um die endgültige redaktionelle Abfassung des Schreibens an die LMK und selbstverständlich um die «vereinsinternen» Geschäfte.

Das letzte Protokoll und der Jahresbericht des Vorstandes wurden verlesen und ohne Diskussionen genehmigt. Die Kasse wurde nicht übermässig strapaziert. Sie weist einen Überschuss von Fr. 169.10 auf.

Unter dem Traktandum «Jahresthema 79/80» wurde die Diskussion sehr rege benützt. Es herrschten im allgemeinen keine extremen Meinungsverschiedenheiten. Die Gespräche liessen durchblicken, dass die Lehrer der 3. + 4. Klasse sich nicht gerne einengen lassen durch eine Verbindlicherklärung *eines* Lehrmittels; denn massgebend sei ja der Lehrplan, und diese Ziele liessen sich mit dem einen wie mit dem anderen Sprach-Lehrmittel erreichen. Ein gewisser wunder Punkt sei aber die Terminologie, die verschieden sei, jedoch aber nicht unbedingt verwirrend auf die Schüler einwirke. Man beschloss, den Wortlaut unserer Entscheides folgendermassen zu fassen:

Keines der beiden Lehrmittel soll als verbindlich erklärt werden, sondern vielmehr soll dem Lehrer die Freiheit gegeben werden, selber und persönlich zu entscheiden, mit welchem der beiden Lehrmittel er mit seiner Klasse am besten zum Erfolg kommt.

Für das Jahresthema 80/81 brachte der Vorstand zwei Vorschläge:

- Geschichte in der 4. Klasse (im Zusammenhang mit dem Vorschlag des neuen Konzeptes im Schulblatt Nr. 5 79/80);

- Zeichnen in der 3. + 4. Klasse. Dieser Kurs wäre von Mitgliedern der STUKO selber geleitet worden. (Im Sinne der Förderung des Kontaktes zwischen den Lehrkräften unserer Stufe.)

Wegen der Wichtigkeit des Themas verlangte die Versammlung aber, dass sich die STUKO 3./4. Klasse vorher mit der Neugestaltung des Lehrplanes befasst. Herr Inspektor R. Netzer wünschte im weiteren, dass im nächsten Jahr für einen Teil seines Bezirkes ein obligatorischer Kurs für Geschichte in der Region Chur und Umgebung durchgeführt werde. Auch diesem Antrag stimmte die Versammlung zu. Dieser Wunsch wird sofort der Lehrerfortbildung weitergeleitet.

Wegen Weiterstudium in Musik wurde der Posten der Aktuarin Stefania Huonder aus Thusis frei. Ihre Arbeit sei hier herzlichst verdankt. Diese Lücke wurde durch Hans-Christian Hartmann aus Tamins gefüllt. Die Amtszeit im Vorstand wurde auf drei Jahre festgesetzt.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandsmitgliedern Stefania Huonder und Peter Vassella für ihre geleistete Arbeit danken und nicht zuletzt natürlich auch allen Kolleginnen und Kollegen, die während des verflossenen Jahres an der positiven Gestaltung unserer Arbeit mitgearbeitet haben.

Der Obmann:
Hanspeter Trepp